Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1873

117 (7.10.1873)

urn:nbn:de:gbv:45:1-364636

Visual Library

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend u. kosten pro Quartal 10 Grs. incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 9 ₰ für auswärts 1 Sgr. Annoncen nehmen entgegen: Die HH. E. Schlotte in Bremen, Haasenstein u. Vogler in Hamburg, Büttner und Winter in Oldenburg

Nachrichten
für Stadt und Amt Elsfleth.

№ 117. Dienstag, den 7. October 1873.

Politische Rundschau.

— In Bremen finden jetzt die nöthigen Feststellungen statt, um das Gebiet am linken Weserufer oberhalb der Stadt in die Zolllinie des Reiches aufzunehmen, wobei auch die von den Bewohnern des einzuverleibenden Gebietstheils zu erhebende Nachsteuer geregelt werden wird.

— Nach übereinstimmenden Mittheilungen der Breslauer Mittagsblätter vom 4. d. erfolgt die Vereidigung des Bischofs Reinkens am 7. October in Berlin. Als Zeugen fungiren von Breslau der Kanonikus Freiherr v. Richthofen und die Professoren Dr. Weber, Dr. Schmoelders und Geheimer Regierungsrath Dr. Elvenich.

— Die Kabinetsordre betreffend Bildung eines Kriegsgerichtes für den Capitän Werner ist, wie die „Sp. Ztg.“ aus guter Quelle vernimmt, nunmehr ergangen.

— Nachdem der Rittmeister v. Schwanewede aus Lausigk kaum seine siebenmonatliche Strafhaft auf der Festung Königstein angetreten, wird aus dem Städtchen schon wieder ein Exceß berichtet, den ein Trupp der dort garnisonirenden Reiter gegen ein paar Turner verübt haben, deren einer von ihnen mit einem Pfahle dermaßen geschlagen wurde, daß er blutend zusammenstürzte und kaum am Leben bleiben wird. Die Chikane zwischen Turnern und Reitern scheint ihren Grund in einem Vorfalle beim letzten Turnerball zu haben, wo einige Reiter die Vergnügungslocale betraten, aus denen sie jedoch mit der einfachen Bemerkung gewiesen wurden: „Hier ist geschlossene Gesellschaft und hat kein Fremder Zutritt“, worauf sich die Reiter zwar nach und nach entfernt, aber mit pöbelhaften Schimpfreden um sich geworfen haben. Einstweilen ist ihnen der Nachturlaub entzogen und kein Soldat darf sich nach 9 Uhr auf der Straße blicken lassen.

— In Frankreich beginnt nun endlich der letzte Act der Königscomödie. Die meisten Deputirten sind bereits nach Paris zurückgekehrt und die Parteien schicken sich zum entscheidenden Kampfe an. Die Rechte und das rechte Centrum haben am Donnerstag eine Sitzung abgehalten und sich definitiv über ein Programm geeinigt, dessen Verwirklichung man sofort nach der Wiedereröffnung der Nationalversammlung sich angelegen sein lassen will. Dieses Programm enthält folgende fünf Punkte: Die Wiederherstellung des Königthums, die Einsetzung einer constitutionellen parlamentarischen Regierung, die Revision des Wahlgesetzes, die Annahme der Tricolore unter Hinzufügung eines an das frühere Lilienbanner der Könige erinnernden Emblems, die sofortige Ernennung eines Generalstatthalters des Königreichs. — Die Linke und das linke Centrum haben ebenfalls am Donnerstag eine Sitzung gehabt und sich darin entschieden, ein einmüthiges Zusammengehen aller derjenigen Deputirten anzustreben, die entschlossen sind, gegen Errichtung einer Monarchie zu stimmen. Der „Gaulois“ beabsichtigte, Listen derjenigen Personen zu veröffentlichen, welche sich unter den gegenwärtigen Verhältnissen für einen Appell an das Volk erklärt und einer darauf hinarbeitenden Vereinigung angeschlossen haben; der Minister des Innern hat diese Veröffentlichung aber untersagt. — Die Hauptperson der Comödie, der Graf von Chambord, sitzt noch immer ruhig in Froschdorf und wartet der Dinge, die da kommen sollen. Das Neueste über seine „geheiligte Person“ ist die von seinen Anhängern kolportirte Versicherung, daß er sich nunmehr wirklich bekehrt habe und, anstatt sich in seiner weißen Fahne begraben zu lassen, bereit sei, die Trikolore anzunehmen. Wenn die oft gemeldete und oft als unwahr bezeichnete Nachricht wirklich diesmal wahr sein sollte, so wird man, wie die republikanischen Blätter ganz richtig bemerken, nicht vergessen dürfen, daß ein Mann von der Façon des Grafen Chambord, der unter der Vormundschaft der klerikalen Partei steht, auch Alles wieder zurücknehmen kann, wenn er ein richtiger „Jesuit“ sein will. Unter diesem Gesichtspunkte betrachtet, erscheinen auch einige Aeußerungen des Grafen, die er gegen einen Legitimisten gethan haben soll, der ihn in Froschdorf besuchte, äußerst humoristisch. So soll er erklärt haben, „daß der Monarch, welcher auch immer den Thron Frankreichs besteigen würde, nur ein Heft ohne Klinge in Händen haben

---

In Paris.

Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Bei ihrem Herumstreifen waren die beiden Freunde jetzt in den abgelegensten Theil des Gartens gerathen; die wilde Musik klang nur noch in abgerissenen weichen Accorden herüber und auch das Gelächter verstummte. Die wenigen Liebespaare, die sich bis hierher zurückgezogen hatten, verhielten sich stiller wie die übrige Gesellschaft des Gartens. Das harmlose Plaudern sank hier zuweilen zum Flüstern herab und man begnügte sich mit einem Händedruck, vielleicht auch mit einem Kuß.

Die abgelegenste und dunkelste Laube schien leer zu sein. Während das dürftige Strauchwerk sonst überall einen freien Blick über die in den Grotten Sitzenden gestattete, konnten die Freunde wenigstens hier Niemand bemerken und da Georg bereits über Müdigkeit klagte, steuerten sie auf die Laube zu. Erst als sie schon am Eingange waren, bemerkten sie ihren Irrthum, daß die Laube schon besetzt war. Ein junges Mädchen saß ganz allein darin; es hatte die Hände auf den Schooß gelegt und den Kopf ein wenig auf die Brust gesenkt, vielleicht vor Ermüdung oder Langeweile.

Bei der Annäherung der Fremden blickte die Vereinsamte auf und ein Paar große, dunkle, seltsam glänzende Augen ruhten auf den Ankömmlingen.

Georg brachte rasch einige flüchtige Entschuldigungen hervor und wollte sich mit seinem Freunde zurückziehen; aber dieser rührte sich nicht von der Stelle und war von dem überraschenden Anblick, der sich ihm bot, wie gebannt. — Welch' ein regelmäßiges, beinah classisches Antlitz und doch welch' wunderbarer Ausdruck in den feinen beweglichen Zügen! Mit der ganzen Artigkeit einer Französin hatte sie sich schon erhoben und in liebenswürdiger Ungezwungenheit hat sie sich von ihrer Anwesenheit nicht stören zu lassen, da noch Platz genug vorhanden sei und dabei machte sie eine einladende Handbewegung.

Jetzt erst hatte Leonhard Gelegenheit, die vollen herrlichen Formen der Fremden zu bemerken, es lag eine Grazie und Anmuth in ihrem Benehmen, die er eben so sehr bewundern mußte, wie die weiche, wohlklingende Stimme und die jetzt so freundlich blickenden Augen.

Georg, der das Zögern des Freundes gewahrte, aber müde war, folgte ohne weitere Umstände der Einladung.

Leonhard blieb noch eine ganze Weile in Schauen versunken

Landesbibliothek Oldenburg

werde. Er würde somit nicht im Stande sein, Frankreich in einen Krieg zu verwickeln, wenn die zu vertheidigende Sache auch in seinen Augen eine heilige sei." Und ferner äußerte er: „Sollte ich auf den Thron meiner Väter zurückkehren, so werde ich nur ein König meiner Zeit und ein König für Alle sein. „Ich will und werde niemals ein Monarch des ancien régime werden." Es ist, als hört man den Storch reden, der sich den Fröschen zum König anträgt. Ist ers aber erst, so werden sie mit seinem langen Schnabel schon Bekanntschaft machen.

— Die Franzosen in Belfort haben ihrer Wuth gegen Deutsche wieder einmal nach Herzenslust Genüge thun können. Es war dort, so berichtet man der „N. Z." ein deutscher Arzt zurückgeblieben, dessen Frau schwer erkrankt war; derselbe erhielt am letzten September den Besuch eines deutschen Predigers, welcher während der Occupation in Belfort residirt hatte. Auf einem Spaziergange wurden beide Herren von einem Krämer erkannt, der die Volksmenge gegen sie aufhetzte; sie mußten in einen Laden flüchten, wo sie belagert wurden. Der herbeigeholte Maire interventirte vergebens. Soldaten mußten die Straße räumen, worauf unsere deutschen Landsleute in einen Wagen steigen konnten; die Menge verfolgte sie aber mit Steinwürfen, welche den Pastor am Auge verwundeten. Mit genauer Noth gelangte der Wagen aus dem Festungsthor, welches hinter demselben geschlossen wurde. Aber in der Vorstadt fand eine Erneuerung der Scene statt und es ergab sich die Nothwendigkeit einer neuen Intervention der Truppen.

— Nach den aus Spanien vorliegenden Nachrichten soll der nächste Raubzug der aufständischen Schiffe, nachdem sie Alicante bombardirt haben, der reichen Handelsstadt Barcelona gelten, die von einer ansehnlichen deutschen Colonie bewohnt wird. Diese ist schon jetzt in nicht geringer Besorgniß, wie aus einem Schreiben eines dortigen Deutschen an die „Köln. Ztg." hervorgeht. „Ob unsere Regierung", heißt es darin, „wiederum wie vor Alicante unseren thatkräftigen deutschen Marine-Officieren die demüthigende Rolle zuweisen wird, als stumme Zuschauer mittelalterlichen Gräuelscenen von Piraterie beizuwohnen, oder ob sie nicht vielmehr diese anweisen wird, unsere vielseitigen deutschen Interessen in wirksamerer Weise, ähnlich wie vor Malaga, zu beschützen; das ist eine Frage, die wir mit Sicherheit hoffen in letzterem Sinne entschieden zu sehen."

— In Rom ist der Jahrestag des Plebiscits (2. October) sehr glänzend begangen worden, und hat u. A. auch zu sympathischen Kundgebungen für Deutschland und Oesterreich Veranlassung gegeben. An demselben Tage empfing der Papst eine katholische Deputation, der gegenüber er die auffällige Aeußerung that, man wolle ihn verleiten, Rom zu verlassen, er aber werde sich niemals hierzu entschließen. Bemerkenswerth ist in Verbindung mit dieser Aeußerung des Papstes ein Artikel der „Union", in dem es heißt, daß Herr von Bismarck die italienische Regierung aufgefordert habe, den Papst in die Alternative zu bringen, die vollendeten Thatsachen zu achten oder Rom zu verlassen. Wenn zwischen den beiden Aeußerungen, wie es doch sehr wahrscheinlich ist, ein Zusammenhang besteht, so ist man wohl zur Vermuthung berechtigt, daß, sei es von Frankreich, sei es von Rom aus, systematisch die Erfindung von diesem neuesten Attentat der deutschen und italienischen Regierung gegen die Freiheit und Unabhängigkeit des Papstes in Umlauf gesetzt wird.

— In italienischen militärischen Kreisen heißt es, Graf Moltke werde mit einigen Officieren demnächst in Rom eintreffen; der Kronprinz des deutschen Reichs, wird ferner aus Rom telegraphirt, werde dort zwischen dem 5. und 9. November erwartet. Selbstverständlich übernehmen wir keine Verantwortung für diese Mittheilungen.

— Sir Samuel Baker ist einem Telegramme zufolge von Alexandria abgereist, um sich via Marseille nach London zu begeben. — General von Stosch, Chef der deutschen Admiralität, hat mit Genehmigung der englischen Admiralität die Chathamer Schiffswerfte besucht. — Die Uebernahme des Portefeuilles als Kanzler des Herzogthums Lancaster, welche John Bright wieder in das englische Ministerium bringt, wird von der „Times" nicht als Anzeichen einer neuen Politik, sondern als Einführung eines Einflusses in das Cabinet aufgefaßt, welcher sich allmählich, aber fühlbar bemerklich machen werde.

— In England nehmen die Vorbereitungen gegen die Aschantis ihren Fortgang. Neuerdings haben die Behörden im Kriegsministerium auch den Sanitäsangelegenheiten entschieden ihre Aufmerksamkeit zugewendet und die sämmtlichen Mannschaften, welche an der Expedition Theil nehmen, sollen mit einfachen, aber practischen Taschenfiltrirapparaten ausgerüstet werden. Was Kriegsmaterial anbelangt, so werden einige 5000 Raketen nach der Goldküste befördert. Unter anderen Vorräthen nahm der „King Bonny" auch hundert lederne Pulversäcke zur Sprengung von Pallisaden und dergleichen mit. Wie verlautet, soll an den Aschantis auch die neue Martini-Henry-Büchse ihre Feuerprobe bestehen. Die europäischen Truppen, welche an der Expedition Theil nehmen, sollen mit dem neuen Gewehr ausgerüstet werden und in Woolwich im Laboratorium sind 9,000,000 Patronen für dieselben bestellt.

Elsfleth, 6. October.

* Ueberall im Lande ist man jetzt bei der Kartoffel- und Buchweizenernte beschäftigt. Ueber erstere wird allgemeine Klage geführt. Die einzelnen Stämme geben wenige, kleine, zum Theil auch noch kranke Knollen. Die Buchweizenernte soll dieses Jahr vorzüglich, äußerst ergiebig sein. Der Nachtfrost, welcher Ende vorigen Monats eintrat, konnte keinen erheblichen Schaden mehr anrichten, wenigstens nicht am Buchweizen. — Der zweite Schnitt des Grases ist besser ausgefallen, als der erste, und das Heu konnte während der günstigen Witterung der letzten Septemberwoche auch gut eingeheimst werden, wogegen die vorhergehende Nässe vieles verdorben hat. Insbesondere soll die Marsch, vor allem Moorriem, eine reiche zweite Heuernte gehalten haben. Das Vieh soll dies Jahr recht fett werden und die Preise stehen sehr hoch, so daß unsere Viehzüchter sich wahrlich nicht beklagen können. Zufrieden werden dieselben indeß nie.

†* Bei Gelegenheit des am Dienstage voriger Woche zu

---

stehen und erst als sie mit einem reizenden Lächeln sich auch an ihn mit der Bitte wandte, doch Platz zu nehmen, erinnerte er sich daran, daß er dieser Pariserin gegenüber nicht länger den schwerfälligen Deutschen spielen dürfte und mit einigen Worten des Dankes ließ er sich an ihrer Seite nieder. Die Bank in der kleinen Laube war nicht für viele Personen eingerichtet; das Mädchen mußte das braunseidene Oberkleid ein wenig heraufnehmen, um für Leonhard Platz zu machen und sie that es mit zierlicher Schicklichkeit, die weniger Koketterie als Unschuld verrieth.

Der sonst so beredete und zuweilen sogar geistreiche Leonhard verhielt sich anfangs so schweigsam, daß Georg nichts weiter übrig blieb, als die Kosten der Unterhaltung allein zu tragen. Da er schon seine früheste Jugend in Paris zugebracht und die Bewohner der französischen Hauptstadt gründlich kennen gelernt hatte, war er seiner Sache so gewiß, wenn er annahm, eine Näthterin oder Putzmacherin vor sich zu haben, die ihren Sonntag nicht passender auszufüllen weiß, als wenn sie mit dem Geliebten das Elisee aufsucht; er glaubt deshalb der Kleinen gegenüber sich etwes freier bewegen zu können und sprach im scherzenden Tone seine Verwunderung aus, daß sie so verlassen und einsam hier sitze, während sonst alles zu zweien versammelt und glücklich sei.

„Glücklich?! Wer ist dies wohl?" fragte sie zurück und ihr bewegliches Gesicht nahm einen schwermüthigen Ausdruck an.

„Sie sagen das mit einer Melancholie, als wenn Sie eine Deutsche wären", entgegnete Georg und lachte.

„Ja man sagt, die Deutschen seien alle schwermüthig und tiefe Denker."

„Glauben Sie das nicht, ich habe mich niemals viel mit Denken abgeplagt." Der junge Mann stieß dabei wieder ein frisches Gelächter aus und seine platte, ziemlich niedere Stirn hätte zur Genüge verrathen, daß er die Wahrheit sprach.

„Sie sind ein Deutscher, aber sie sprechen ja französisch wie ein Pariser.

„Ich bin wenigstens Deutscher von Geburt, doch mein Freund kommt direct aus dem Lande der Philosophie und des Sauerkrautes."

Nun blickte die junge Pariserin Leonhard ganz verwundert an, als sei dieser ihr durch diese Meldung weit merkwürdiger geworden.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Ovelgönne abgehaltenen Viehmarktes haben die angesehensten Landleute der ganzen Gegend sich zu Schritten vereinigt, die Aufhebung der englischen Vieh-Einfuhrbestimmungen, so weit sie das Oldenburger Land betreffen und so weit sie von den in Beziehung auf die Provinz Schleswig-Holstein erlassenen Verordnungen abweichend sind, herbeizuführen. Wir kommen auf das Nähere, sowie auf den Erfolg dieser Bestrebung wohl noch zurück.

— Die Nachricht, daß am Donnerstag zu Wilhelmshöhe ein Rendezvous zwischen dem Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich von Hessen stattfinden sollte, wird dementirt. Der Letztere ist von Fulda direct nach Schloß Panker im Holsteinischen abgereist.

— Königsberg, 3. October. Der Oberpräsident hat, wie die „Hartung'sche Zeitung meldet, in einem an das hiesige Polizeipräsidium gerichteten Rescripte sein vollständiges Einverständniß mit der Entscheidung ausgedrückt, welche vom Polizeipräsidium bezüglich der am 29. v. Mts. erfolgten Beerdigung eines Altkatholiken getroffen worden war.

— Dem Componisten der „Wachl am Rhein", Karl Wilhelm, beabsichtigt man ein Denkmal zu setzen, sei es als Schmuck seines Grabes oder als Monument in seiner Vaterstadt. Zur Erreichung dieses Zweckes wird von dem Crefelder Gesangverein ein Aufruf veröffentlicht, in dem man zur Bildung von Comités auffordert, um die Sammlung von Liebesgaben einzuleiten. Besonders rechnet man aber auf die Unterstützung der deutschen Gesangvereine, welche durch Concerte 2c. der Förderung des Projectes wesentlich Vorschub leisten können.

— Madrid, 3. October. Regierungsnachrichten zufolge stehen die Carlisten in der Stärke von 14,000 Mann bei Estella. Gegen die in der Nähe von Bilbao befindlichen carlistischen Truppenabtheilungen hatten sich die Generale Moriones und Santa Pau in Bewegung gesetzt, während die Verbindung zur See zwischen Bilbao und San Sebastian durch den General Ansotegny aufrecht erhalten wurde. Man sah einen Zusammenstoß mit den Carlisten als unmittelbar bevorstehend an.

— Rom, 30. September. König Victor Emanuel ist gestern im besten Wohlsein in Turin angekommen. Er hatte sich alle Empfangsfeierlichkeiten verbeten, was jedoch nicht hinderte, daß ihm auf allen Stationen die herzlichsten Evivas zugerufen wurden. Auf dem Kolonnaplatz wiederholten sich vor einer ungeheuren Zuhörermenge die musikalischen Huldigungen für Deutschland und Oesterreich. Die österreichische Hymne und das Preußenlied mußten unter dem rauschendsten Applaus nicht weniger denn drei Mal wiederholt werden, den Schluß machte der italienische Königsmarsch. Die Garibaldianer haben an den bisherigen Freudendemonstrationen nicht Theil nehmen wollen, sie wollen erst die Resultate der Reise des Königs und die Thaten Minghetti's abwarten.

— London, 3. October. Das „Reutersche Bureau" meldet aus Cartagena vom 30. v. Mt.: Das Schiffsgeschwader der Insurgenten bereitet einen Angriff auf Valencia vor. In Cartagena selbst macht sich Mangel an Lebensmitteln fühlbar, die Bevölkerung ist sehr niedergeschlagen, in Oran ist eine Quantität Mehl angekauft worden.

— Eine brutale That wurde dieser Tage in Halifax von einer 20jährigen Fabrikarbeiterin Namens Annie Castello verübt. Während eines Streites mit ihrem 86jährigen Vater über häusliche Angelegenheiten schlug sie denselben nieder, und ihn bei der Zunge erfassend, zog sie dieselbe so heftig, daß sie auf einer Seite mit der Wurzel herausgerissen wurde. Der alte Mann erlag zwei Tage später dieser fürchterlichen Verletzung. Die unmenschliche Tochter wurde verhaftet.

— Ueber die Feuersbrunst zu Chicago am 16. v. M. bringt die „Westphalia" einige Nachrichten, denen die „Köln. Ztg." entnimmt, daß die Localität und die Richtung des heftigen zur Zeit herrschenden Windes die nämlichen waren, wie vor zwei Jahren. Glücklicherweise jedoch war die Feuerwehr dieses Mal prompter und erfolgreicher und das Element erreichte nicht jene riesigen Dimensionen. Das Feuer entstand durch einen Funken, der von einem vorbeifahrenden Eisenbahnzuge auf einen Heuschober gefallen war. Einen halben Tag wüthete das Feuer, begünstigt von dem rasenden Sturme. Sehr viele Personen sind obdachlos geworden.

— Gerüchtweise verlautet, es sei neuerdings von amerikanischen Truppentheilen ein Einfall in das mexicanische Gebiet gemacht worden.

Hochwasserzeit zu Elsfleth.

Mittwoch	den	8. October	3 Uhr	55 Min.
Donnerstag	„	9. „	4 „	35 „
Freitag	„	10. „	5 „	15 „
Sonnabend	„	11. „	6 „	5 „

Hude-Braker Eisenbahnbau.

Schiffer, welche geneigt sind, mittelst der der Eisenbahn-Verwaltung gehörenden Kähne **Baggersand** von Vegesack nach Nordenhamm gegen eine pro Reise zu vereinbarende Vergütung zu fahren und an Land zu werfen, wollen sich melden in Elsfleth beim Unterzeichneten, in Brake beim Bauführer Herzbruch.

Elsfleth, 1873 Oct. 3.

Der Sections-Ingenieur.
Niemeyer.

In Convocationssachen
wegen
des von der Wittwe des weil. Arbeiters **Christian Hinrichs, Juliane**, geb. **Lahusen** zu Elsfleth beabsichtigten öffentlichen Verkaufs ihrer daselbst belegenen Besitzung, bestehend aus Wohnhaus und Garten — verzeichnet in der Mutterrolle der Stadt Elsfleth Art. 29 Flur 10 Parz. 163 und 164, groß 7 A. 99 M.,
wird zweiter Termin zum Verkauf der in den Proclamen vom 6. August d. J. aufgeführten Besitzung auf Sonnabend,
den 8. November d. J., Mittags 12 Uhr,
im hiesigen Gerichtslocale angesetzt.

Elsfleth, 1873, October 4.

Amtsgericht.
Schild.

Die Herren Rheder und Capitaine mache darauf aufmerksam, daß jetzt im Stande bin durch Vermittelung eines Assecuranz-Maklers in Bremen, jedes Risiko auf Casco, Frachtgelder und Waaren gegen sehr billige Prämien telegraphisch zu decken, bis zur Summe von 50,000 Reichs-Mark.

J. F. Steinhöwer.

Frankfurter Pferde-Markt-Lotterie
mit Genehmigung hoher Regierung.
Ziehung am 22. October d. J.

Bei dieser Lotterie kommen 9 elegante Equipagen mit 4 und 2 Pferden bespannt, 1 feiner Schlitten mit 2 Pferden, 60 der schönsten Reit- und Wagenpferde, nebst vielen hunderten von anderen sehr werthvollen Gewinnen zur Vertheilung. Zu dieser allgemein so beliebten Lotterie versendet der Unterzeichnete Loose incl. Porto und Spesen bei Uebersendung der resp. Gewinne:

1 Loos für 1 Thlr. 5 Sgr. oder fl. 2. 3 Kr.
6 Loose „ 7 „ — „ „ „ 12. 15 „

gegen Einsendung des Betrages oder per Postvorschuß. Jeder Theilhaber erhält nach der Ziehung eine Gewinnliste franco und gratis übersandt durch das Handlungshaus von

Joh. Geyer in Frankfurt a. M.

NB. Da in der Regel die Betheiligung bei dieser Lotterie eine ungemein starke ist, so wolle man Bestellungen baldigst machen, um allen Wünschen genügen zu können.

Elsfleth. Da ich in einigen Tagen Elsfleth verlasse, ersuche ich um Einreichung von Rechnungen, falls Jemand noch an mich zu fordern haben sollte

Jac. Koopmann, Oberrege.

Verlobungs-Anzeige.
Anton Harms
Johanne Potthoff,
Elsfleth.

Landesbibliothek Oldenburg

Dr. med. H. Averbeck
in **Bremen**
wohnt jetzt **am Brill № 12.**
Sprechstunden: Morgens 8—9 Uhr.
Nachmittags 4—5 Uhr.

Beste Zündhütchen, Pulver von Kramer und Buchholz, **Hagel** und **Haarpröpfe**, bei
G. C. von Thülen Wwe.

Alle Kranken
finden in dem Buche „Naturheilmethode" (15. Auflage) **Hülfe, Linderung und Rath** für veraltete Krankheiten des menschlichen Körpers und wird an **jeden Hilfesuchenden** frei und ohne Kosten versandt.
William Becker, Braunschweig.
Tausende Leidende verdanken diesem Buche ihre Gesundheit und Wohlbefinden.

Wm. J. Taylor & Co.
Schiffsmakler und Export-Geschäft.
Newcastle upon Tyne.

Bremerhaven, 3. Oct. von
Helene, Stege Hörnesand
Liverpool, 28. Sept. nach
Juno, Ibbeken Wilmington

Post-Dampfschiffverbindungen nach außereuropäischen Ländern.

Zusammengestellt Ende September 1873.

Nach	Abgangshäfen.	Der Abgang der nächsten Schiffe findet aus den nebenbemerkten Häfen statt.
Australien und Neuseeland über Alexandrien und Suez	Triest	am 30. October 12 Uhr Abends.
	Brindisi	am 6. October, 3. November früh.
Brasilien*), Buenos Ayres, Montevideo	Southampton	am 9. October, 10. November Mittags.
(*) Die aus Southampton am 9.10., aus Liverpool am 8., 22. und aus Bordeaux am 11., 25. abgehenden Schiffe legen bei Pernambuco, Bahia und Rio Janeiro an, die aus Liverpool am 15. 29., aus Bordeaux am 4. 18., aus Marseille am 15. und aus Antwerpen am 1. und 15. abgehenden Schiffe legen nur bei Rio Janeiro, das aus Liverpool am 20. abgehende Schiff legt bei Bahia und Rio Janeiro an. Das aus Bordeaux am 5. abgehende Schiff berührt nur Rio Janeiro, das am 20. abgehende Schiff legt bei Pernambuco, Bahia und Rio Janeiro an. Das am 19. von Hamburg abgehende Schiff fährt über Bahia und Rio Janeiro nur bis Santos, das am 12. abgehende Schiff berührt keinen Brasilianischen Hafen.	Liverpool	am 8. 15. 20. 22. 29. October.
	Antwerpen	am 15. October, 1. November.
	Bordeaux	am 4. 5. 11. 18 20. 25. October.
	Marseille	am 15. October, 15. November Vorm.
	Hamburg	am 12. 19. October.
Canada	Londonderry	am 10. 17. 24. 31. Octbr. Nachm. (s. auch Vereinigte Staaten von Amerika).
Cap der guten Hoffnung und Port Natal	Southampton	am 15. 25. October.
Außerdem nach Port Natal, sowie nach Mozambique und Zanzibar	Brindisi	am 27. October.
China†), Japan†), Ceylon, Singapore, Batavia über Suez	Triest	am 17. 31. October 12 Uhr Abends.
(†) Nach China und Japan auch via Amerika. Aus New-York p. Eisenbahn am 7. und 22., aus S. Francisco am 16. und 1. jedes Monats.	Brindisi	am 13.** 20.* 27.** October. von Suez ab: * mit Britischen, ** mit Franz. Schiffen.
Cuba (Havanna, Matanzas)	Marseille	am 12. 26. October.
	Southampton	am 3. November 6 Uhr Abends.
	St. Nazaire	am 20. October
	Cadix	am 30. October.
	Santander	am 15. October, 15. November.
	Bremen	am 8, October, 4. 18. November.
	Hamburg	am 18. October, 15. November.
Indien (Bombay, Madras, Calcutta) über Suez	Triest	am 10. 17. 24. 31. October 12 Uhr Abends.
	Brindisi	am 13. 20. 27. October.
	Marseille	am 12. 26. October.
Mauritius	Marseille	am 26. October.
	Brindisi	am 27. October.
Mexico	Southampton	am 10. October, 3. 10. November.
	Liverpool	am 10. October, 10. November.
	St. Nazaire	am 20. October.
	Bremen	am 6. October, 6. November.
	Hamburg	am 22. October.
Venezuela	Southampton	am 10. 17. October, 3. 10. 17. November.
	Liverpool	am 5. November.
	Bremen	am 21. October.
	Hamburg	am 22. October.
	St. Nazaire	am 7. October, 7. November.
Vereinigte Staaten von Amerika, Canada	Queenstown	am 8. 10. 12. 15. 17. 19. 22. 24. 26. 29. 31. October.
	Southampton	am 7. 14. 21. 28. October Nachm. (Schiffe des Bremer Lloyd.)
	Hamburg	am 8. 15. 22. 29. October früh.
	Bremen	am 4. 11. 18. 25. October früh.
	Havre	am 4. 11. 18. 25. October früh. (Schiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.)
Westafrika: a) nach Sierra Leone, Liberia, Fernando-Po 2c. über Madeira und Teneriffa	Liverpool	am 7. 12. 18. 24. 30 October.
b) nach Dakar und Goree	Bordeaux	am 20. October.
Westamerika (Chili, Bolivia, Peru, Ecuador) (über Colon und Panama)	Southampton	am 10. 17. October, 3. 10. 17. November.
	St. Nazaire	am 7. October, 7. November.
	Bremen	am 21. October.
	Hamburg	am 22. October.
Außerdem nach Chili, Bolivia, Peru (durch die Magellanstraße)	Liverpool	am 8. 15. 22. 29. October.
	Bordeaux	am 11. 18. 25. October.
	Hamburg	am 12. October, 12. November.
	Antwerpen	am 15. October, 15. November.
Westindien und Central-Amerika, Vereinigte Staaten von Columbia (Havanna s. unter Cuba)	Southampton	am 10. 17. October, 3. 10. 17. November.
	Bremen	am 21. October.
	Hamburg	am 22. October.
	Liverpool	am 20. October.
	St. Nazaire	am 7. 20. October.

Druck und Verlag von G. C. von Thülen.

Landesbibliothek Oldenburg